

Der Prophet Elija

1. Das Zeugnis des Elija

Der Name Elija bedeutet „Jahwe ist mein Gott“. Elija ist ein Prophet, der zur Zeit der gottlosen Königs Ahab lebte. Ahab regierte im 10-Stämme-Reich von 871 bis 852 v. Chr. Er hatte eine heidnische Frau – Isebel, die Tochter des Etbaals, des Königs der Sidonier (1. Kön. 16, 31). Isebel war eine Verehrerin des Gottes Baal und verführte das Volk zum Götzendienst. Elija kündigt eine 3-jährige Hungersnot an, die auch eintrifft. In dieser Trockenzeit findet die Auseinandersetzung ihren Höhepunkt auf dem Berg Karmel. Elija tadelt nicht nur den König, sondern auch das Volk. Er fragt sie, „Wie lange hinkt ihr auf beiden Seiten?“ (1. Kön. 18, 21). Mutig stellt er sich als einziger Prophet des Herrn den insgesamt 450 Baalspriestern gegenüber und fordert sie heraus. Elija tritt hier ganz entschieden und voller Vertrauen auf Gott auf, der das Opfer und den Altar in Brand setzt. Mit Hilfe des Volkes werden alle 450 Baalspriester umgebracht.

2. Elija in der Krise

Nach diesem großartigen Triumph droht Isebel, Elija zu töten. Diese Drohung stürzt Elija in eine tiefe Krise.

- a) Elija kommt in die Krise – trotz der außergewöhnlichen Glaubensstärke und Siege vorher. Aufgrund seiner Taten erwarten wir einen glaubensstarken gestandenen Mann, aber es ist offensichtlich nicht so. Siege in der Vergangenheit garantieren keinen Sieg in der Zukunft.
- b) Elija sagt, dass er sterben will. Das zeigt, dass er ausgebrannt und depressiv ist. Das Gottvertrauen scheint verschwunden zu sein, denn er lässt sich durch die Todesdrohung – der er sich durch Flucht einfach entziehen kann – entmutigen. Ein relativ geringer Anlass lässt ihn verzweifeln.
- c) Elija fühlt sich einsam. Er sagt immer wieder, dass er allein übrig geblieben ist (1. Kön. 18, 22; 19, 10.14).
- d) Elija ist auch nur ein Mensch mit einer begrenzten Belastbarkeit. Jakobus schreibt, dass er „ein Mensch von gleichen Gemütsbewegungen wie wir“ war (Jak. 5, 17). Ein Mensch hat nur eine begrenzte psychische Belastbarkeit. Wenn die Belastung zu groß wird, bricht der Mensch zusammen, wie eine Brücke, die zu sehr belastet wird.

3. Wege aus der Krise und Wachsen in der Krise

Krisen sind schwierig und nicht angenehm, aber sie bieten auch die Chance, in der Krise zu wachsen. Wie durchlebt Elija diese Krise, und was hilft ihm, die Krise zu überwinden?

- a) Elija geht in die Einsamkeit. Er findet Ruhe in der Wüste. Das hilft ihm, sich zu besinnen – und zwar sich auf Gott zu besinnen. „Laßt ab und erkennt, daß ich Gott bin; ich werde erhöht sein unter den Nationen, erhöht auf der Erde.“ (Ps. 46, 11).
- b) Durch die Aufforderung des Engels sorgt Elija für sich selbst. Er isst und trinkt, um für zukünftige Aufgaben vorbereitet zu sein (1. Kön. 19, 6). Depression lähmt. Sie hindert uns, die notwendigen alltäglichen Dinge zu tun.
- c) In einer Krise braucht man Hilfe durch Freunde. Der Engel kommt und redet zu Elija. Er sagt ihm auch, was er tun soll und führt ihn. Es ist gut, wenn Freunde da sind, die Schritt für Schritt mitgehen.
- d) Gott fragt Elija. Es ist gut, wenn ein Freund fragt und zuhört, und nicht nur redet. „Anpredigen“ ist nicht gefragt, sondern Zuhören und auf den anderen eingehen! Nur wer zuhört, kann auch helfen.
- e) Elija begegnet Gott. Elija erkennt, dass Gott nicht nur gewaltig, mächtig und stark ist, sondern er erkennt ihn in dem leisen Wehen des Windes. Er erkennt Gottes Sanftmut

und Barmherzigkeit kennen. In Jesaja heißt es von dem Knecht Jahwes: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten.“ (Jes. 42, 3). Elija lernt in der Krise, dass Gott nicht nur durch gewaltige Naturereignisse handelt, sondern mit einfachen und unspektakulären Hinweisen. David schreibt in Psalm 32, dass Gott uns seinen Weg lehren will.

„Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ich will dir raten, meine Augen über dir <offenhalten>. Seid nicht wie ein Roß, wie ein Maultier, ohne Verstand; mit Zaum und Zügel ist seine Kraft zu bändigen, sonst nahen sie dir nicht.“ (Ps. 32, 8-9).

„D. h. aber auch, dass Gottes Handeln oft im Verborgenen geschieht in der Lenkung der Geschichte und selten durch ein eindeutiges und direktes Eingreifen. Für die Zukunft bedeutet dies: Es muss immer wieder je aufs Neue gehört werden, wie Gott handelt. Diese Gottesbegegnung zeigt uns, dass Gott auch im Schweigen, im Dulden, im Zulassen von Leid und Verfolgung am Werk sein kann.“¹

- f) Elija wird aus dem Tal auf den Berg geführt. Im Tal dreht sich Elija um sich selbst. Auf dem Berg begegnet er Gott. Es ist wichtig, dass der Blick von uns selbst auf Gott gelenkt wird.
- g) Unser Leben soll auf Gott ausgerichtet sein. „Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.“ (Ps. 1, 1-3).

Die Ausrichtung auf Gottes Weg ist notwendig und wichtig. Wenn die Weiche falsch gestellt ist, kommt man auf das falsche Gleis. Krisen helfen, auf den richtigen Weg zurückzufinden. Martin Pepper schreibt in einem Artikel über Lebensplanung im Wirtschaftsbereich: „Es ist schlimm, sagte ein Manager, wenn man die Erfolgsleiter unter großem Aufwand schließlich erklettert hat und, oben angekommen, feststellen muss, dass die Leiter an der falschen Stelle stand.“²

4. Elija und Elisa

Auf den Propheten Elija folgt der Prophet Elisa. Elisa wünscht sich ein zweifaches Teil von dem Geist Elijas, den er auch bekommt, denn er sieht den Wagen, mit dem Elija gen Himmel fährt.

„Und es geschah, als sie hinübergewandert waren, da sagte Elija zu Elisa: Bitte, was ich für dich tun soll, bevor ich von dir weggenommen werde! Elisa sagte: Dass mir doch ein zweifacher Anteil von deinem Geist gegeben werde!“ (2. Kön. 2, 9)

Die Prophetien und Wunder sind Ausdruck dieses Geistes. Von Elisa werden doppelt so viele Wunder und doppelt so viele Prophezeiungen mitgeteilt wie von Elija.

Wunder des Elija:

1. Versorgung am Bach Krit (1. Kön. 17, 2-7)
2. Witwe in Zarat (1. Kön. 17, 8-16)
3. Auferweckung des Sohnes der Witwe (1. Kön. 17, 17-24)
4. Baalspriester auf dem Karmel (1. Kön. 18, 21-40)
5. Regen nach der Dürre (1. Kön. 18, 41-46)
6. Vertilgung der Gesandten (2. Kön. 1, 9-15)

¹ Hartmut Schmid: Das erste Buch der Könige, Wuppertaler Studienbibel, © 2000 R. Brockhaus Verlag Wuppertal, ISBN 3-417-25236-9, S. 522

² Martin Pepper: Das Auge im Sturm, Christ & Wirtschaft 2/04, S. 7

- 7. Gang über den Jordan (2. Kön. 2, 8)
 - 8. Fahrt im feurigen Wagen (2. Kön. 2, 1-13)
- Prophezeiung gegen Joram (2. Chr. 21, 12)
 Prophezeiung gegen Ahasja (2. Kön. 1, 3-8)

Wunder des Elisa:

- 1. Gang über den Jordan (2. Kön. 2, 14)
 - 2. Wasser von Jericho (2. Kön. 2, 19-22)
 - 3. Tod der Kinder (2. Kön. 2, 23-24)
 - 4. Öl der Witwe (2. Kön. 4, 1-7)
 - 5. Sohn der Frau aus Schunem (2. Kön. 4, 8-17)
 - 6. Auferweckung des Sohnes (2. Kön. 4, 33-37)
 - 7. Gift im Topf (2. Kön. 4, 38-41)
 - 8. Speisung der 100 (2. Kön. 4, 42-44)
 - 9. Heilung von Naaman (2. Kön. 5, 1-19)
 - 10. Aussatz des Gehasi (2. Kön. 5, 20-27)
 - 11. schwimmendes Eisen (2. Kön. 6, 1-7)
 - 12. umringt von feurigen Wagen (2. Kön. 6, 14-17)
 - 13. Blindheit des Heeres Arams (2. Kön. 6, 18-20)
 - 14. Befreiung Samarias (2. Kön. 6, 24 – 7, 16)
 - 15. Witwe und Hungersnot (2. Kön. 8, 1-6)
 - 16. Auferweckung des Moabiter (2. Kön. 13, 20-21)
- Prophezeiung an Joschafat (2. Kön. 3, 13-20)
 Prophezeiung gegen den König von Aram (2. Kön. 6, 8-13)
 Prophezeiung an Hasael (2. Kön. 8, 7-15)
 Prophezeiung an Joasch (2. Kön. 13, 14-19)

„Das Handeln Elisas ist stark durch Hilfe und Barmherzigkeit geprägt - im Gegensatz zu Elia, der vor allem Gericht bringt. Dennoch verkündet auch er grausame und unverständliche Urteile: Einige Kinder, die ihn verspotten, werden von ihm verflucht und von zwei Bären zerrissen.“³

Elija und Elisa sind ein Bild von Johannes dem Täufer und von Jesus. Johannes kündigt den Messias an. Er erwartet, dass Jesus mit Macht und Herrlichkeit erscheint, aber er kommt mit Liebe und Barmherzigkeit, indem er wie Elisa viele Wunder tut und den Menschen dadurch hilft. Der Name Elisa bedeutet „Gott hat geholfen“. Jesus lässt Johannes dem Täufer mitteilen: „Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird gute Botschaft verkündigt“ (Mat. 11, 5).

5. Johannes der Täufer

Wie ist es zu verstehen, dass Elija zuerst kommt, ehe der Messias auftritt? War Johannes der Täufer nun Elija oder nicht?

In Maleachi wird angekündigt, dass Elija kommt, ehe der Tag des Herrn anbricht. „Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, bevor der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.“ (Mal. 3, 23). In Lk. 1, 17 sagt der Engel zu Zacharias, dem Vater von Johannes dem Täufer, dass er „im Geist und in der Kraft des Elia“ vor dem Messias hergehen wird. Johannes verneint aber, dass er der Elija sei (Joh. 1, 21). Jesus sagt aber, dass er Elija sei. In Mk. 9, 12-13 sagt er: „Er aber sprach zu ihnen: Elia kommt zwar zuerst und stellt alle Dinge wieder her.“

³ Wer ist wer in der Bibel? © 1996 R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich

Und wie steht über den Sohn des Menschen geschrieben? Daß er vieles leiden und verachtet werden soll. Aber ich sage euch: Auch Elia ist gekommen, und sie haben ihm getan, was sie wollten, so wie über ihn geschrieben steht.“ In Mt. 11, 13-14 identifiziert Jesus Johannes den Täufer mit Elia: „Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes. Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll.“

Gott hat Johannes gesandt, um den Messias anzukündigen und seinen Weg zu bereiten. Die Verheißung, das Elia vorher kommt ist damit erfüllt. Aber es ist keine Aussage, der wir unbeteteiligt gegenüberstehen. „Wenn ihr es annehmen wollt“ sagt der Herr. Wir sind nicht unbeteteiligt. Wir können diese Aussage nicht einfach wie ein wissenschaftliches Objekt analysieren und beurteilen. Auch wenn der Herr sagt, dass er die Wahrheit ist (Joh. 14, 6), geht es darum, dass wir diese Wahrheit annehmen. Die Beziehung zu dieser Wahrheit ist wichtig. Wegen unserem analytisch geprägten Denken fällt es uns schwer solche Aussagen richtig einzuordnen.